

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

27.6.1900 (No. 173)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch 27. Juni.

Nr. 173.

1900.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni d. J. gnädigt geruht, den Oberamtsrichter Heinrich Süpfe in Heidelberg,

Karl Lederle in Freiburg,
Dr. Friedrich Krausmann in Karlsruhe und
Josef Gießler in Mannheim den Titel Amtsgerichts-

direktor zu verleihen.
Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. Juni d. J. gnädigt geruht,
das Kollegialmitglied bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Regierungsrath Alexander Wiener unter Verleihung des Titels eines „Geheimen Regierungsraths“ zum „Vorstehenden Rath“ bei dieser Behörde,

ferner
den mit der Leitung des Statistischen Landesamtes betrauten Regierungsrath Dr. Gustav Lange unter Verleihung des Titels eines „Oberregierungsraths“ zum Vorstand der genannten Stelle zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 9. Juni d. J. gnädigt geruht, den Oberlandesgerichtsrath Dr. Adalbert Düringer zum Ministerialrath im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts,

die Landgerichtsräthe
Dr. August Koller in Freiburg und
Dr. Ernst Heydweiller in Karlsruhe zu Oberlandesgerichtsräthen,
den Landgerichtsrath Friedrich Wengler in Mannheim zum Landgerichtsdirektor daselbst,

die Oberamtsrichter:
Viktor Schwoerer in St. Blasien zum Landgerichtsrath in Freiburg,
Friedrich Gut in Waldshut zum Landgerichtsrath daselbst,
Friedrich Trolle in Mannheim zum Landgerichtsrath daselbst,

Dr. Christof Grosseltinger in Mannheim zum Staatsanwalt mit dem Rang eines Landgerichtsraths am Landgericht daselbst,

die Amtsrichter:
Eduard Hoffarth in Radolfzell,
Dr. Bernhard Ladenburger in Mannheim,
Dr. Heinrich Fuchs in Donaueschingen,
Eduard Link in Mosbach zu Landgerichtsassessoren am Landgericht Mannheim,

die Sekretäre
Dr. Ferdinand Eitle beim Landgericht Karlsruhe zum Amtsrichter in Mannheim und
Karl Buzengeiger im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Amtsrichter in Karlsruhe,

die Referendäre
Karl Wielandt aus Karlsruhe zum Amtsrichter in Waldshut,
Dr. Franz Huber aus Altschweier zum Amtsrichter in Adelsheim,
Dr. Julius Roelle aus Diersburg zum Amtsrichter in Mannheim,
Josef Rosenlacher aus Konstanz zum Amtsrichter in Radolfzell,

Max Brugger aus Konstanz zum Amtsrichter in Stodach,
Karl Rupp aus Pforzheim zum Amtsrichter in Meskirch,
Hans Eisele aus Heddingen zum Amtsrichter in Schönnau,

Dr. Friedrich Schmidt aus Börrach zum Sekretär im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts und
Dr. Julius Finter aus Feuerbach zum Amtsrichter in Mannheim mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts zu ernennen, sowie

den Landgerichtsrath Rudolf Iseler in Waldshut nach Karlsruhe,
den Oberamtsrichter Georg Seiß in Wolfach nach Mosbach,
den Oberamtsrichter Dr. August Aberle in Stodach und den Amtsrichter Gustav Schäfer in Tauberbischofsheim nach Mannheim zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juni d. J. wurde Polizeiwachmeister Wilhelm August Zimmermann bei Großh. Bezirksamt Heidelberg zum Polizeikommissär ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juni d. J. wurde Polizeiergeant Heinrich Obermann bei Großh. Bezirksamt Mannheim zum Polizeikommissär ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. Juni d. J. wurde Bezirksassistentarzt Dr. Johannes Holl in Heidelberg etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. Juni d. J. wurde Amtsregistrator Ernst Heinrich in Triberg zu Großh. Bezirksamt St. Blasien verlegt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 12. Juni d. J. wurde Amtsregistrator Friedrich Leuther in St. Blasien zu Großh. Bezirksamt Triberg verlegt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 12. Juni 1900 den Registrator Franz Kaufmann beim Amtsgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Radolfzell verlegt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden mit Wirkung vom 31. Mai l. J. die Eisenbahnassistenten:

Friedrich König in Mosbach,
Heinrich Lang in Lauda,
Adolf König in Karlsruhe,
Martin Stieh in Waldshut,
Gustav Kömmel in Appenweier,
Julius Stork in Mannheim,
Josef Gerth in Mannheim,
Heinrich Treiber in Schwefingen,
August Kremp in Dinglingen,
Oskar Schneider in Waldshut,
Karl Schröder in Müllheim,
Philipp Schlund in Mannheim,
Ludwig Fleck in Mannheim,
Conrad Allgeier in Karlsruhe,
Albert Mehmaier in Freiburg,
Alois Hefner in Denzlingen,
Oskar Eggler in Konstanz,
Adolf Rauch in Heidelberg,
Peter Bühler in Friedrichsfeld,
Julius Bub in Nagau,
Ernst Roth in Karlsruhe,
Germann Schmitt in Heidelberg,
Wilhelm Vösch in Rheinfelden,
Adam Kuprecht in Mannheim,
Gustav Haas in Graben-Neudorf,
Ernst Stier in Raftatt,
Karl Knäble in Singen,
Robert Weber in Gengenbach,
Gustav Stuhlmüller in Bruchsal,
Otto Erhardt in Oberkirch,
Ludwig Both in Heidelberg,
Atilles Bernhardt in Ueberlingen

zu Expeditionsassistenten ernannt.
Mit Entschliebung der Großh. Zolldirektion vom 20. Juni d. J. wurde:

Zollverwalter Adolf Buchholz in Leopoldshöhe in gleicher Eigenschaft nach Herbolzheim verlegt;
Zollverwalter Heinrich Felber in Erzingen zum Revisionsinspektor beim Hauptzollamt Mannheim und
Buchhalter Gustav Meyer in Singen zum Hauptamtsassistenten beim Hauptzollamt daselbst ernannt.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Die neuen Handelsverträge und die Opposition.

Bekanntlich sind weder die Radikalen noch die Sozialdemokraten von den Zielen erbaut, welche seitens der Reichsregierung mit den vorbereitenden Maßnahmen für den Abschluß neuer Handelsverträge verfolgt werden. Denn wenn die bezüglichen Bemühungen der Regierung und der mit ihr Hand in Hand gehenden Parteien von dem gewünschten Erfolge gekrönt werden, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auf der so geschaffenen Grundlage nicht nur ein Ausgleich der Interessen unserer produktiven Stände herbeigeführt wird, sondern auch eine allmähliche Abmilderung der künstlich aufgebauschten politischen Gegensätze Platz greift, zu Nutz und Frommen unseres gesammten öffentlichen Lebens. Parteien, welche ihre Aufgabe nicht in der Versöhnung der verschiedenen Bevölkerungskreise erblicken und das Interesse, welches sie den legitimen Bedürfnissen und Wünschen der einheimischen Produktion vorenthalten, den ausländischen Aus-

Mit einer Beilage.

nießern des deutschen Absatzmarktes desto bereitwilliger und ausgiebiger angebeihen lassen, bleiben nur in ihrer Rolle, wenn sie die Bestrebungen nach wirksamerem handelsvertraglichem Schutze der vaterländischen Produktion auf Schritt und Tritt bekämpfen. Sie haben dabei ihren Sondervortheil im Auge, der dem gemeinen Besten entgegensteht. Denn das gemeine Beste wird nicht dadurch gefördert, daß ein beschränkter Kreis von Freihandelsinteressenten von der möglichst schrankenlosen Einfuhr ausländischer Konkurrenzzeugnisse der heimischen Produktion Gewinn hat, auch nicht dadurch, daß die zunehmende Nothlage der landwirthschaftlichen Bevölkerung den Sozialdemokraten neue Agitationsgebiete eröffnet, die diesen bis jetzt so gut wie verschlossen waren, sondern das gemeine Beste erheischt die Sammlung aller erwerbsthätigen Schichten des Volkes um das Panier der Handelsvertragspolitik, wie sie jetzt von den Verbündeten Regierungen unter steter und gewissenhafter Zurückziehung des wirthschaftlichen Ausschusses angebahnt wird. Daß die Ansichten der Politik wirthschaftlicher Sammlung auf einer Linie des mittleren Ausgleichs der Interessen in letzter Zeit sehr merklich gewonnen haben, kann man sich auch im gegnerischen Lager nicht verhehlen, und ebensowenig, daß ein auf diesem Gebiete davongetragener Erfolg aller Wahrscheinlichkeit nach auch auf dem Gebiete der allgemeinen Politik sich in einem Erstarken des nationalen Gedankens und der nationalen Parteien äußern dürfte. Daraus erklärt sich die zunehmende Gerichtigkeit, womit in den Blättern der linksextremen Richtungen allem der Krieg erklärt wird, was ihnen der Hinneigung zu den mit der Vorbereitung der neuen Handelsverträgen erstrebten Zielen verdächtig erscheint. Die Gegner der Regierungspolitik werden nichts unversucht lassen, um die öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu bearbeiten, und man darf mit Sicherheit annehmen, daß die hülfe Zeit des Hochsommers bald genug durch die agitatorischen Alarmsignale der Gegner der wirthschaftlichen Sammlungspolitik unterbrochen werden wird. Man weiß aus der Vergangenheit angehörenden Musterbeispielen, wie die in Aussicht stehende Oppositionskampagne zugeschnitten sein wird. Man wird das Urtheil der öffentlichen Meinung durch die Unterstellung irrezuführen suchen, als sei es von den Vorkämpfern wirksameren Schutzes der schaffenden heimischen Arbeit auf einen „Raubzug gegen die Taschen der Steuerzahler“ abgesehen, mit nachfolgender „politischer Entrechtung des arbeitenden Volkes.“ Indessen hat sich auch von diesen agitatorischen Mandem schon die Wahrheit der Erfahrungstatsache bewährt, daß Lügen kurze Beine haben. In den breiten Kreisen der werththätigen Bevölkerung wünscht wohl Niemand beim Abschluß neuer Verträge eine Wiederholung der bei den alten Verträgen begangenen Fehler, wohl aber anerkennt man dort allgemein die Berechtigung des als leitenden Gesichtspunktes unserer künftigen Handelsvertragspolitik aufgestellten Grundsatzes, daß wir unseren Zolltarif so einrichten, um uns nicht bedingungslos in den Willen der auswärtigen Vertragsstaaten fügen zu müssen. Wird die Frage der neuen Handelsvertragspolitik daher rein sachlich und leidenschaftslos erörtert, so werden die Gegner derselben keine Aussicht haben, ihrem ablehnenden Standpunkt neue Anhänger zuzuführen.

Der 28. deutsche Arztetag.

Freiburg, 28. Juni.

II. (Schluß.)

Die heutige Sitzung wird um halb 9 Uhr früh mit der Mittheilung eröffnet, daß in den am Donnerstag gewählten Geschäftsausschuß mehrere weitere Mitglieder kooptirt worden sind. Der Vorsitzende theilt weiter mit, daß die gestern zu anderer redaktioneller Fassung zurückgestellte These, welche sich auf die Theilnahme der Ärzte am Rettungswert bezieht, dahin lauten soll, daß diese Theilnahme sämtlichen Ärzten gestattet wird, die sich den vertragsmäßig festgesetzten Bedingungen unterwerfen, welche den Standesgenossen zur Genehmigung vorgelegt werden können. Darauf berichtet Joachim-Berlin über eine Ausfunftstelle für Niederlassung deutscher Ärzte im Auslande. Da es für die Einzelnen schwer sei, sich Kenntniß nach Außen zu verschaffen, müssen sie sich an die deutschen Konsulate wenden, wobei der Geschäftsausschuß der Berliner ärztlichen Standesvereine die Initiative ergreifen soll. Man wendete sich an den Reichskanzler mit der Bitte, die Konsulate zur Auskunftsvertheilung anzuweisen zu wollen. Eine offizielle Antwort des Reichskanzleramts ist noch nicht erfolgt; indessen sind in Regierungskreisen, wie man weiß, verschiedene Bedenken vorhanden. Ueber den Ort, an welchem die ärztliche Centralstelle für diese Angelegenheit sich befinden soll, herrschen Meinungsverschiedenheiten. Der Referent, der persönlich für Berlin ist, will heute noch keinen Ort empfehlen, sondern nur

eine Kommission wählen lassen, um mit der Reichsregierung in Beziehung zu treten und der nächsten Vertagung Mitteilung zu machen. Dagegen will der Korreferent Piza-Hamburg die Centrale nach Hamburg verlegt haben. Hier werde man am besten Auskunft erhalten können, besonders durch die Handelskammer eine promptere als die Konsuln sie geben können. Besonders in Beziehung auf die Schiffsärzte werde das Hamburger Institut von Bedeutung sein. Man möge die Centrale nach dem Ort verlegen, wo die kommerziellen Fäden zusammenlaufen — nach Hamburg.

Gef. Sanitätsrat Dr. Becher-Berlin: Nicht die Handelskammer habe die besten Beziehungen, sondern die Konsulate. Das Auskunftsbureau in Berlin habe sehr fördernd gewirkt, aber die Arbeit gehe langsam und er beantrage daher die Wahl einer Kommission, welche für die nächste Tagung die Frage der Errichtung eines Syndikats vorbereiten soll. Geld sei genug dafür vorhanden.

Nach längerer Diskussion wird der Antrag Joachim, den Reichstanzler zu ersuchen, den Konsuln aufzugeben, Auskunft über Stellen im Ausland zu erteilen, angenommen, dagegen der Antrag Piza, heute schon einen bestimmten Sitz der Centrale zu nennen, abgelehnt, wohl aber soll für Schiffsärzte Hamburg bestimmt werden; schließlich wird der Antrag Becher betreffs Wahl einer Kommission zu dem oben erwähnten Zweck angenommen.

Dann folgen Kommissionsberichte, und zuerst der Krankenversicherungskommission (Referent: Landsberger).

Es handelt sich vorzugsweise um die freie Ärztemahl und die Honorare, wobei sich eine ausgedehnte Diskussion entspinnt, worüber wir Fachblättern den Bericht überlassen müssen. Die Verhandlung wurde resultatlos abgebrochen. Eine nicht minder umfangreiche Diskussion entspinnt sich bei dem Bericht der Lebensversicherungskommission (Referent: Feinze). Schließlich werden die Anträge der Kommission folgenden Wortlauts mit großer Mehrheit angenommen:

Es widerstreitet dem Interesse eines ständigen guten Einvernehmens zwischen dem Ärztevereinsbunde und den Lebensversicherungsgesellschaften, wenn ärztliche Vereine durch Beschlüsse ihre Mitglieder verpflichten, höhere Honorarfürsorge zu verlangen, als durch gemeinsam vereinbarte Bestimmungen festgesetzt sind. Die gemeinsam vereinbarten Honorare betragen: 1. für Hausärztliche Zeugnisse 5 M., oder das Honorar wird der freien Vereinbarung überlassen; 2. für vertrauensärztliche Zeugnisse bei Untersuchung im Hause des Arztes nach dem dem 1895er Vertagung vorgelegten oder einem ähnlichen Formulare 10 M.; 3. für vertrauensärztliche Zeugnisse auf abgekürztem Formular (Volksversicherung, Arbeiterversicherung u. s. w.) 5 M., wenn durch dieses Formular eine Untersuchung der einzelnen Körperstelle verlangt wird.

Den Bericht der Unfallversicherungskommission erhält der Vorsitzende Prof. Völkner: Das Verhältnis zwischen Ärzten und Gesellschaften sei ein besseres geworden, Beschwerden gegen letztere seien nur verschwindend wenige vorgekommen; immerhin seien einige strenge Rügen an Gesellschaften ergangen. Redner bittet, dazu vorliegende Berliner Anträge, die sich auf Fixierung des Honorars beziehen, zurückzugeben, um das gute Einvernehmen nicht zu stören, und weist beleidigende Äußerungen in einer Berliner ärztlichen Zeitschrift gegen seine Person, weil er die Beschlüsse des Vertages ausführt, energisch zurück. Die Berliner Anträge werden zurückgezogen und sodann wird dem Unwillen über den erfolgten Angriff auf den Vorsitzenden, der wieder zur Leitung des Vertages berufen wird, unter einmütiger Zustimmung der Versammlung kräftiger Ausdruck gegeben.

Schließlich berichtet Lindmann namens der Kurpfuscherkommission. Hierzu liegt ein Antrag Leipzig-Vand vor: Der Vertag möge beim Bundesrat und Reichstag darum bitten, daß für die gewerbmäßige Ausübung der Heilkunde im Deutschen Reich die obligatorische Befähigungsnachweise eingeführt werde. Der Referent führt aus, die Kommission sei noch nicht zum Abschluß ihrer Beratungen gelangt; ferner sei das erhaltene Material in ungenügender Weise bearbeitet, die Kommission solle daher noch ein Jahr weiter arbeiten und eine Skopation vornehmen.

Becher-Berlin beantragt eine Resolution dahin: Die Ärzte sollen eine ständige Kommission schaffen, die die Kurpfuscher bei den Behörden (Staatsanwaltschaft) anzeigt. Nach weiteren Ausführungen wird eine motivierte Tagesordnung im Sinne der Ausführung des Referenten mit der Resolution Becher angenommen.

Darnach schließt der Vorsitzende den 28. Vertagstag mit Worten der Befriedigung über die geleistete Arbeit und mit warmem Dank an die zum Gelingen des Geleisteten mitwirkenden Faktoren. Nach 1 Uhr fand ein von der Stadt Freiburg dargebotenes Frühstück in der Festhalle statt und um halb 5 Uhr begab man sich mit Extrazug nach Müllheim und Badenweiler auf Einladung des Groß. Ministeriums des Innern.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 26. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern Vormittag auf Schloß Baden den Staatsminister Dr. Hoff zum Vortrag. Darnach nahm Höchstdieselbe die Meldungen der nachgenannten Offiziere entgegen: des Generalleutnants Herwarth von Bittenfeld, Kommandirenden Generals des 15. Armee-corps, bisher Kommandeur der 17. Division, des Hauptmanns Ricker, Kompagniechef im 4. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 122, bisher im Infanterie-Regiment von Lühov (Rheinisches) Nr. 25, des Leutnants Freiherrn Göler von Radensburg vom Infanterie-Regiment von Lühov (Rheinisches) Nr. 25 und des Leutnants der Reserve im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 von Bohlen und Halbach, Kaiserlichen Legationssekretärs in Washington.

Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Heute Vormittag von halb 10 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen, welcher um 12 Uhr nach Karlsruhe zurückkehrte. Zur Mittagstafel folgte Seine Königliche Hoheit einer Einladung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm.

Ihre Königliche Hoheit der Großherzogin trifft heute Abend um halb 10 Uhr aus Weimar wieder in Schloß Baden ein.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgeteilt: Am hiesigen Hoftheater finden in der Zeit vom 4. bis mit 8. Juli vier Gastvorstellungen des Operetten-

ensembles des königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München (Direktion F. G. Stollberg, C. Schmederer) statt. Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Am Mittwoch, den 4. Juli, „Die Arikareise“, Operette in 3 Akten von M. West und R. Gendé, Musik von Franz von Suppé. Am Donnerstag, den 5. Juli, „La Mascotte“ (Der Glücksengel), Operette in 3 Akten von H. Duru und A. Chivot, Musik von Edmond Audran. Am Freitag, den 6. Juli, „Fatinig“, komische Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gendé, Musik von Franz von Suppé. Als letzte Vorstellung geht am Sonntag, den 8. Juli, „Gasparrone“, Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Gendé, Musik von Karl Müllner, in Szene. Von obigen Operetten sind „Arikareise“ und „La Mascotte“ in Karlsruhe überhaupt noch nicht zur Aufführung gekommen. Sämtliche Aufführungen finden mit vollkommen neuer, überaus glänzender Ausstattung statt. Musikdirigent ist Herr Kapellmeister Eduard Steinböck, während die Inszenierungen in den Händen des Herrn Oberregisseurs Rudolf Haas liegt. Das Soloperpersonal besteht aus den Damen: Melanie Andree, Gisela Fischer, Ella Marritt, Rosa Marton, Käthe Rosenberger und den Herren: Siegfried Adler, Lorenz Erl, Rudolf Haas, Josef Frjzinger, Hans Koppe, Ludwig Rüder, Franz Schweiger, Fritz Werner und Max Zedler.

(Prinz Wilhelm-Denkmal.) Die Sammlung für das weiland Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm in Karlsruhe zu errichtende Denkmal nimmt, wie aus den Veröffentlichungen der eingegangenen Beiträge zu erhellen ist, einen so erfreulichen Fortgang, daß jetzt schon, obgleich kaum zwei Monate seit dem Erscheinen des Aufrufs verlossen sind, das Unternehmen als völlig gesichert erachtet und in alle Zukunft als gesichert betrachtet werden kann. Dem jedem anpruchsvollen Auftreten nach außen abholenden Sinne des hohen Entschlossenen entsprechend, soll dem auch das ihm gewidmete Denkmal in einfachen äußeren Formen gehalten werden, so daß die dazu erforderlichen Mittel bei dem freudigen Anstang, den der Denkmalgedanke in allen Kreisen der Bevölkerung unseres Heimatlandes gefunden hat, in einigen Wochen wohl vollständig eingegangen sein werden, zumal wenn die noch in großer Zahl vorhandenen Verehrer des hochseligen Prinzen, welche willens sind, sich an dem Denkmal-Unternehmen zu beteiligen, diese Absicht in Bälde zur Ausführung bringen würden.

(Das städtische Bierordts-Bad) wird von Montag, den 2. Juli an wieder geöffnet sein, nachdem die inneren Einrichtungen vollständig renoviert, und die neuen Anbauten für das Schwimmbassin, die Dampföfen und die Maschinenräume fertig gestellt worden sind. Freitag, den 29., und Samstag, den 30. d. M., in der Zeit von Morgens 9 Uhr, bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr, sowie Sonntag, den 1. Juli von Mittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr kann das Bad vom Publikum unentgeltlich besichtigt werden.

(Feuerwehrübung.) Die 1., 2. und 7. Kompanie hielt am Montag Abend am städtischen Krankenhaus unter Leitung des Hauptmanns der 1. Kompanie, Siegfried, und unterführt durch die Hauptleute Reiff und Kneiler, eine gemeinsame größere Übung ab. Einem Blutangriff folgte ein Hauptangriff mit dreimaliger Wassergrube. Den städtischen Feuerschutz hatte die 1. Kompanie inne, während die 2. die Mittelfront und die 7. den südlichen Flügel befehligte. Aus acht Schlauchleitungen, von welchen drei durch die Dampföfen gepumpt wurden, wurde Wasser gegeben und mächtige Wasserstrahlen ergossen sich über das Gebäude hinweg. Am Gebäude selbst wurden fünf Maschinenleitern und drei Anstellleitern verwendet. Gegen halb 8 Uhr war die Übung beendet.

(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 18. bis 24. Juni wurden an 311 Besuchern 387 Bände ausgeliehen.

(Baden, 25. Juni.) Am Samstag und Sonntag fand in unserer Vaterstadt die vierte Versammlung des „Verbandes deutscher Bahnärzte“ statt. Nach einem am Freitag im Restaurant zum „Kreuz“ stattgefundenen Begrüßungsabend fand am Samstag Vormittag eine Sitzung des Verbandsausschusses und Nachmittags eine Sitzung des Verbandes statt, zu welcher Teilnehmer aus allen Gegenden des Deutschen Reiches eingetroffen waren. Eröffnet wurde die Sitzung vom Vorsitzenden des Vereins badischer Bahnärzte Herr Dr. H. v. Philipp, welcher herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden richtete. Namens der Verwaltung der badischen Staatsbahnen hieß Herr Generaldirektor Staatsrat Eisenlohr die Teilnehmer willkommen, namens der Stadtgemeinde Baden Herr Bürgermeister Fieser und namens des ärztlichen Vereins der Stadt Baden Herr Hofrath Dr. O. Birkner. Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage, wie die Tuberkulose bei den Eisenbahnbetriebskräften zu bekämpfen resp. zu verhindern sei, über welches Thema die Herren Dr. Beitzmann-München und Dr. Hager-Magdeburg eingehende Referate erstatteten. Nach Schluß der Sitzung fand im Konversationshaus unter zahlreicher Beteiligung ein Festessen und später Besuch der vom städtischen Kurcomité veranstalteten Festschichten statt. Der Sonntag wurde zur Besichtigung der hiesigen Bäderanlagen benützt. Nachmittags wurden Anschläge in die Umgebung unternommen. Auch die am Sonntag Abend vom Kurcomité veranstaltete italienische Nacht hatte viele der Versammlungstheilnehmer angelockt.

Sch. Offenbach, 25. Juni. Der badische Kameralistenverein hielt gestern im neuen Rathhause, der seitens des Bürgermeisters in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt worden war, seine Jahresversammlung ab. Von allen Theilen des Landes waren Mitglieder in großer Zahl erschienen, um theilzunehmen an den umfangreichen Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten (Erweiterung der Bibliothek, Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge und dergleichen). Die Versammlung nahm den günstigsten Verlauf. Der Verein zählt nunmehr über 200 Mitglieder. Nach Erledigung der Tagesordnung erfolgte die Neuwahl des Vorstandes (Oberzolinspektor Kaiser Vorsitzender, Oberzolinspektor Gimpel Bibliothekar, Finanzassessor Zimmermann Kassier). Daran schloß sich ein gemeinsames Mahl im Bahnhofshotel an, bei dem verschiedene Toaste ausgebracht wurden, wobei in erster Linie Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gedacht wurde. Als Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Mannheim in Aussicht genommen.

Badischer Landtag.

102. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Dienstag, den 26. Juni 1900.

(Vorbericht.)

Zur Verathung steht die Bitte des Kassiers Kirchner um authentische Erklärung der §§ 5 und 28 des Beamtengesetzes.

Den Kommissionsbericht erstattete Abg. Hennig.

In der Diskussion beteiligten sich die Abgg. Nusser, Obkircher, Zehnter, Minister des Innern Dr. Eisenlohr, die Abgg. Fendrich und Dr. Fieser.

Der Kommissionsantrag, über die Bitte zur Tagesordnung überzugehen, wurde mit allen gegen zehn Stimmen angenommen.

Gleichzeitig wurde eine vom Abg. Zehnter vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen, in der die Groß. Regierung ersucht wird, dem nächsten Landtag eine Novelle zu § 5 des Beamtengesetzes vorzulegen, worin ausgesprochen wird, daß, wenn ein Beamter ohne Disziplinarverfahren im dienstlichen Interesse verfehlt wird, ihm die Anwartschaft auf diejenigen Benefizien auch in Zukunft verbleiben soll, auf die er bisher Anspruch gehabt hat.

* Karlsruhe, 26. Juni. 103. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch, den 27. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Verathung des Berichts der Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, die Untheilbarkeit der Grundstücke betreffend (Drucksachen Nr. 63 und 63 a.). Berichterstatter: Abg. Breitter.
3. Verathung des Berichts der Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, die Zwangsversteigerung und die Bevormundung durch Beamte der Armenverwaltung betreffend (Drucksachen Nr. 53 und 53 a.). Berichterstatter: Abg. Dr. Weygoldt.
4. Verathung des Antrags der Kommission für den Gesetzentwurf über die Erhebung und den Unterricht nicht vollmündiger Kinder, die geschäftliche Behandlung dieses Gesetzentwurfs betreffend (Drucksachen Nr. 62 und 62 a.). Berichterstatter: Abg. Pfefferle.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

* Berlin, 26. Juni. Nach einem heute Vormittag eingetroffenen Telegramm des deutschen Konsul in Tschifu, soll sich Admiral Seymour mit dem Gesandten 20 km von Tientsin entfernt befinden und von Bogern und chinesischen Soldaten hart bedrängt werden. Das Hilfscorps zur Aufnahme Seymours hat am 24. d. M. Tientsin verlassen, nachdem das Entschloßte von Taku am 23. d. M. Nachmittags in Tientsin eingezogen war.

* Berlin, 26. Juni. Die deutsche Kolonie in Hongkong hat telegraphisch um die allerhöchste Erlaubnis nachgesucht, in Anbetracht der Lage in China der dortigen englischen Regierung ihre Dienste zur Aufrechterhaltung der Ordnung anzubieten. Seine Majestät der Kaiser erteilte die erbetene Erlaubnis.

* Berlin, 26. Juni. Ein Telegramm des Kaiserlichen Gouverneurs aus Kiautschou von gestern meldet, nach chinesischen Quellen seien die Entschloßten unter Admiral Seymour in Peking eingetroffen.

* Wien, 26. Juni. Nach Nachrichten, die von dem Kanonenboot „Zenta“ eingegangen sind, ist Tschifu angeblid bedroht. „Zenta“ ließ in Tschifu, das sie am Samstag zwecks Kohlenergänzung anließ, 15 Mann zum Schutze der Konsulate zurück und dampfte gestern mit Depechen und der Post der Konsulate mit ganzer Kraft nach Taku ab.

* London, 26. Juni. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Shanghai vom 25. Juni, welches besagt: Der englische Kreuzer „Terrible“ traf dort von Taku ein und berichtet, daß einer Streitmacht von 1000 Mann englischer Truppen die Verbindung mit den deutschen, amerikanischen und russischen Truppen gelang, welche von den Chinesen ungefähr 9 Meilen von Tientsin abgeschnitten waren.

* London, 26. Juni. „Daily Express“ meldet aus Shanghai vom 25. Juni: Laut einer hier eingetroffenen offiziellen Nachricht ist eine Kosakentruppe in Peitaffo gelandet, eine andere in Schanheitwan, dieselben halten beide Orte besetzt, um die chinesischen Truppen, die aus der Mandchurei gegen Tientsin vorrückten, abzuschneiden. — „Daily Express“ meldet weiter aus Tschifu vom 25. Juni: Nach einer soeben eingetroffenen Nachricht sind 3000 Mann chinesischer Truppen, in Filmarischen von Taku kommend, in Tientsin angekommen zur Verstärkung der chinesischen Truppen und der Boger.

* London, 26. Juni. Das Meeresbureau berichtet aus Hongkong vom 25. Juni: Die Truppen in Macao stehen unter Waffen. Der Gouverneur von Macao sandte Waffen an die Portugiesen in Canton, wo fremdenfeindliche Straßendemonstrationen angelaufen sind.

* St. Petersburg, 25. Juni. Die Russische Telegraphenagentur meldet: Der hiesige chinesische Gesandte, Yanghu, hat am 24. d. M. ein Telegramm von dem Vizekönig in Nanjing erhalten, wonach die Vertreter der ausländischen Mächte in Peking unverfehrt sind.

* Shanghai, 26. Juni. Reutermeldung. In Taku sind 8000 Mann europäischer Truppen, darunter 1200 Deutsche gelandet worden. Wie verlautet, sind die Russen bei Tientsin am 22. Juni mit einem Verluste von 120 Todten und 300 Verwundeten zurückgeschlagen worden.

* Saigon, 25. Juni. Der Kreuzer „Bauban“ und der Transporddampfer „Caravane“ sind mit 500 Mann Marineinfanterie und einer Batterie nach Taku abgegangen; der Aviso „Bengali“ ist gleichfalls nach Taku gegangen.

* Simla, 25. Juni. Die nach China gehende Streitmacht wurde auf zwei Brigaden erhöht. Jede Brigade wird aus vier Infanteriebataillonen mit Divisions-truppen, bestehend aus einem Kavallerieregiment, drei Kompagnien Sappeuren und Mineuren und einer Feldbatterie zusammengesetzt.

* **Washington**, 25. Juni. Der Befehl zur Entsendung des Dampfschiffes „Monadnock“ nach Taku wurde zurückgezogen. Die vom Kriegsrat getroffenen vorläufigen Maßnahmen sind in beifolgender Weise im Umfang erfolgt und sehen jede mögliche Eventualität in China vor.

* **Washington**, 26. Juni. Im Hinblick auf die Lage in China beschloß die Regierung, die Hälfte der regulären Truppen von Cuba zurückzuziehen, um die von den Philippinen nach Taku entsandten Truppen zu ersetzen. Ferner soll das Kabinett so gut wie beschlossen haben, den Präsidenten aufzufordern, eine außerordentliche Tagung des Kongresses einzuberufen.

* **Stuttgart**, 26. Juni. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge stellt das württembergische Armeekorps zu den Seebataillonen drei Unteroffiziere und 57 Mann. Die Abreise derselben nach Wilhelmshaven erfolgt morgen. Seine Majestät der König wird sich in Anwesenheit der Generale und der Regimentskommandeure von den Mannschaften verabschieden.

* **München**, 25. Juni. Wie die „Korresp. Hofmann“ mitteilt, melben sich zum Uebertritt in die auf Kriegshäute zu ergänzenden Marineinfanteriebataillone und die neu zu bildende Feldartillerie von den bayerischen Truppenteilen freiwillig und wurden dienstfähig für die Tropen befunden: von der Infanterie 137 Sergeanten und Unteroffiziere und 727 Gefreite und Gemeine, von der Feldartillerie 23 Unteroffiziere und 50 Kanoniere und Fahrer. Es können jedoch von den Angehenden nur 3 Unteroffiziere und 100 Gefreite und Gemeine von der Infanterie und 1 Unteroffizier und 15 Mann von der Feldartillerie berücksichtigt werden, welche sich bis spätestens am 28. Juni bei dem 2. Seebataillon in Wilhelmshaven stellen müssen.

* **London**, 26. Juni. Die Admiralität erhielt von Admiral Bruce, der sich bei Taku befindet, ein Telegramm aus Tschifu, das besagt: Die gesamte Truppenabtheilung, die mit dem Oberbefehlshaber Tientzin verließ, um sich nach Peking zu begeben, betrage ungefähr 2000 Mann, bestehend aus Besatzungsmannschaften der zusammenwirkenden fremden Kriegsschiffe. Es war unmöglich, etwas zu unternehmen, um dem Oberbefehlshaber zu Hilfe zu eilen. Da nun bekannt wurde, er sei abgeschnitten und da Tientzin von den Aufständischen eingeschlossen war und Tientzin seitdem einen Kampf auf Leben und Tod zu führen hatte, sowie auf das Eintreffen der Nachricht, daß vom chinesischen Heere Eisenbahnzüge bestellt wurden, um Tientzin anzugehen und daß die chinesischen Truppen Tongku verwesten sowie Taku verstärkten und die Wundung des Peiho unterminierten, wurde schnell beschlossen, Taku zu nehmen. Seitdem sind alle Anstrengungen gemacht worden, Tientzin zu entlassen.

* **London**, 25. Juni. Unterhaus. Brodrick erklärt auf eine Anfrage, seitdem die gegenwärtige Krise in ein akutes Stadium getreten sei, habe jede Verbindung mit der chinesischen Regierung aufgehört. Alle telegraphischen Verbindungen seien unterbrochen. Die Regierung habe keine Nachricht, daß 40000 Russen von Kiautschau in den nordwestlichen Teil Chinas einmarschirt und auf dem Maritimen gegen Urag sich befinden.

Hedderwick fragt, welche Bedingungen das von den vereinigten Mächten kurz vor der Beschießung der Takuforts gestellte Ultimatum enthalten habe.
Brodrick erwidert, die von den britischen Marineoffizieren eingegangenen Berichte besagen nur, daß die Forts am 17. Juni zwischen 12 und 1 Uhr Nachts das Feuer auf die Schiffe eröffnet hätten. Das Ultimatum sei in den Berichten nicht erwähnt. Brodrick bedauere, sagen zu müssen, daß seit dem letzten Freitag keine bestimmten Nachrichten aus Tientsin vorliegen. Die Regierung sei noch ohne jede Nachricht von Seymour und den Gesandtschaften in Peking. Brodrick verliest weiter das bereits von der Admiralität veröffentlichte Telegramm des Contreadmirals Bruce (s. o.) und fügt hinzu, die Regierung habe andererseits erfahren, daß der von den russischen und amerikanischen Truppen am Donnerstag unternommene Versuch, eine Verbindung mit Tientzin herzustellen, an dem Widerstande einer starken Abtheilung Chinesen scheiterte. Seitdem seien die von Hongkong abgegangenen Truppen eingetroffen. Man glaube, daß 3000 japanische, 1000 deutsche und 2000 Mann französische Truppen eingetroffen seien oder in Kürze eintreffen würden; die Regierung habe jedoch keine Nachricht über irgend eine Operation, die seitdem unternommen wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Kiel**, 25. Juni. Seine Majestät der Kaiser hat auf das Danktelegramm Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg für die Theilnahme an der Beisehung des Großherzogs Peter und die zahlreichen dankbaren Beweise der Verehrung für den verstorbenen Großherzog von Kiel aus folgendes Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtet:
„In wahrer Freundschaft mit Dir verbunden, ist es mir ein Vergnügen gewesen, Deinem geliebten Vater die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden hat mich tief bewegt, denn ich weiß, daß Dein oder hochgeehrter Vater, dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gewesen, auch mir von Herzen zugethan war. Sei versichert, daß ich seiner nie vergessen werde.“
Wilhelm I. R.

* **Kiel**, 26. Juni. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen Weimar ist gestern hier eingetroffen.

* **Berlin**, 26. Juni. Die Morgenblätter melden aus Budapest: Der Ausbruch der Straßenbahn ist durch die Vermittelung des Bürgermeisters beendet worden.

* **Darmstadt**, 26. Juni. Die Großfürstin Sergius von Rußland ist gestern Abend zum Besuche des Großherzogs von Baden auf Schloß Wolfsgarten eingetroffen.

* **Wien**, 26. Juni. Nach einer ausgegebenen Hofanfrage findet am 28. Juni Mittags in der Hofburg vor Seiner Majestät dem Kaiser in Anwesenheit der obersten Hofchargen, der Geheimen Räte und der Minister die feierliche Eidesablegung des Erzherzogs Franz Ferdinand statt. Wie das halbamtliche „Fremdenblatt“ erzählt, soll die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdi-

nand mit der Gräfin Chotek Anfang Juli d. J. in Reichstadt mit Ausschluß des Hofceremoniells stattfinden. Die Eidesablegung des Erzherzogs wird den Verzicht auf die Thronfolge seiner Kinder aus der morganatischen Ehe und die Stellung seiner Gemahlin betreffen. Seine Gemahlin wird nicht die Rechte und den Titel einer Kaiserin und seine eventuellen Söhne nicht den Titel „Erzherzog“ führen. Die auf die Ablegung des Eides bezüglichen Dokumente werden am 29. d. M. amtlich veröffentlicht werden. Dasselbe Blatt zollt in einer Besprechung der morganatischen Eheschließung des Erzherzogs dem rein menschlichen Entschlusse des Erzherzogs und seiner Entschlagskraft wärmste Anerkennung. Das Blatt erklärt: Der Erzherzog hat, das Recht der Thronfolge dem Gesetze des Erzhauses gemäß für seine Person allein, während dagegen für seine Gemahlin und Kinder auf alle Rechte verzichtend, die mit dem für den Thronfolger maßgebenden Gesetze nicht übereinstimmen, den Völkern ein Beispiel strenger Unterwerfung unter die für das Erzhaus, sowie für das Reich geltenden Gesetze geboten.

* **Gmunden**, 26. Juni. Seine Majestät der König von Dänemark ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

* **Paris**, 26. Juni. Die Deputirtenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die endgültige Festsetzung der Sätze für Zuckereportprämien für die Campagne 1899/1900 an, hierauf nahm das Haus wieder die Beratung des Gesetzentwurfes bezüglich der Ausrüstung der Kriegsschiffe an und der Einrichtung von Flottenstützpunkten auf. Die Kammer nimmt weiter den Abänderungsantrag an, wonach 4 Millionen Francs zum Bau eines Trockenbodens in Diego Suarez bewilligt werden, sowie den Artikel 1 der Vorlage der Regierung zur Ausgabe von 170 Millionen Francs für die Arbeiten in den Kriegshäfen und genehmigt sodann die ganze Vorlage. Hierauf beginnt die Beratung der Vorlage betreffend die Verstärkung der Flotte.

* **Paris**, 26. Juni. Die Budgetkommission nahm die Erklärungen des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussseau, des Kriegsministers General André und des Finanzministers Caillaux über die Nachtragsgesetze für die Befestigung von Luat entgegen. Waldeck-Roussseau theilte mit, daß die Befestigung von Luat jetzt gesichert sei. Durch die Einsicht der Regierung von Marokko seien die letzten vorläufigen ergriffenen Maßregeln überflüssig geworden. Der Verlust an Mannschaften sei gering, aber die materiellen Ausgaben seien beträchtlich. Man beschloß sich jetzt mit der Ausarbeitung eines Planes zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn, die Luat mit Algerien verbinden soll.

* **Paris**, 26. Juni. Zu dem Kongreßgebäude der Weltausstellung wurde gestern Nachmittag der sich alle drei Jahre wiederholende internationale Kongreß für soziale Arbeiterversicherung eröffnet, an dem 300 Personen theilnahmen. Der Präsident des permanenten Comités des Kongresses, Generalinspektor der Minen, Leiter, hielt eine Ansprache, in der er einen historischen Ueberblick gab und die Erörterungen willkommen hieß. Der Ehrenpräsident Dr. Voeldker flüchtete die angebrachten Ziele und ehrte das Andenken des Grafen Gambetta. Der Redner schloß seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Wunsche, daß den Reden mehr und mehr Theilnahme möge. Handelsminister Millerand antwortete dem Redner und legte die verschiedenen Wege dar, auf denen sich das angestrebte Ziel erreichen lasse. Er gedachte unter alldem Beifall des Vorgehens Deutschlands und fügte hinzu, daß man dem deutschen Beispiele immer mehr nachfolgen werde, wenn auch auf anderem Wege. Hierauf wurde die Bureauwahl vorgenommen.

* **London**, 26. Juni. Der Rhedewerft ist vollständig wieder hergestellt.

* **Wien**, 26. Juni. Die Prinzessin Ludwig von Battenberg ist gestern von einem Sohne entbunden worden.

* **Konstantinopel**, 25. Juni. Der amerikanische Geschäftsträger überreichte gestern der Pforte die dritte Note betreffend die bestrittenen Entschädigungsansprüche, worin die umgehende Beantwortung der früheren Noten verlangt wird. — Der serbische Gesandte unternahm gestern im Yıldızpalais Schritte in der Angelegenheit des Differentialtarifs. Die gemischte Kommission zur Regelung des Zolltarifs zwischen der Türkei und Bulgarien hielt gestern unter Theilnahme der bulgarischen Agenten ihre erste Sitzung ab. — Der Sultan sandte an Seine Majestät den König von Rumänien anlässlich des Ablebens dessen Mutter ein Beileidstelegramm.

* **St. Petersburg**, 25. Juni. Heute Mittag erfolgte im Sergiuskloster die Beisehung des verstorbenen Ministers Graf Murawjew. Das Kaiserpaar, die anwesenden Großfürstinnen und Großfürsten, die Vertreter des diplomatischen Corps, die Hof- und Staatswürdenträger sowie die Generalität wohnten der Trauerfeier bei.

* **St. Petersburg**, 25. Juni. Durch ein kaiserliches Manifest, datirt Peterhof 20. Juni, werden u. a. folgende Beschlüsse der von Seiner Majestät dem Kaiser eingeleiteten Konferenz zur Beratung über die Einführung der russischen Sprache in Finnland bekräftigt: Das Staatssekretariat des Großfürstenthums Finland, die finnländische Botschafterkammer in Petersburg, sowie die Kanzlei des Generalgouverneurs sollen vom 1. October 1900 an ausschließlich die russische Sprache als Geschäftssprache benutzen. Von demselben Zeitpunkt an muß das Defonomepartement des finnländischen Senats die Originale der Vorstellungen an den Kaiser und die Originale aller an den Generalgouverneur gehenden Schriftstücke in russischer Sprache abfassen. Vom 1. October 1903 an wird die russische Sprache Geschäftsprache des Senats in mündlichen und schriftlichen Verkehr, ausgenommen im Justizdepartement. Ferner wird bestimmt, daß Gesuch von Privatpersonen von allen Behörden sowohl in der Landessprache, wie in russischer Sprache, entgegengenommen werden sollen. Die betreffenden Behörden haben rechtzeitig Maßregeln zu ergreifen, um das Personal der ihnen unterstellten Aemter zu den angegebenen Zeitpunkten so zusammenzuführen, daß die Bedingungen zu einer erfolgreichen Einführung der russischen Sprache in die Geschäftsführung und Korrespondenz dieser Aemter erfüllt werden.

* **Prätoria**, 25. Juni. General Clements hatte gestern in der Nähe von Winburg ein Gefecht mit einer Abtheilung Buren und warf diese nordwärts vom Zandriver mit Verlusten zurück. Hutton's berittene Infanterie hatte gestern im Südosten von Prätoria ein erfolgreiches Schermägel mit Burenpatrouillen.

Verschiedenes.

Gutenbergfeier.

* **Mainz**, 26. Juni. Der gefirte große historische Festzug, der vom schönsten Wetter begünstigt war, veranschaulichte nach der Idee Konrad Sutter's und seines Mitarbeiters Kobaschek den Gedanken der Huldigung der Mit- und Nachwelt vor dem Denkmale Johannes Gutenbergs und zeigte zugleich in trefflich erdormenen historischen Gruppen, die alle großen Kulturereignisse und die voranleuchtenden Geister der letzten fünf Jahrhunderte vor Augen brachten, was die Menschheit seiner Erfindung zu verdanken hat. Mit diesem wirklich großartigen Festzuge hat sich das feierliche Mainz selbst übertroffen, und das will viel sagen. Die Aufstellungslinie war 2,7 Kilometer lang. Um 11^{1/2} Uhr langte der Zug am Gutenbergdenkmal an, wo Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Hessen und zwei Schwägerinnen Seiner Majestät des Kaisers, die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, dem Vorbeimarsch zusahen. Mehr als 3000 Personen hatten sich zu dem Festzuge vereinigt, den die Gruppe der Typographie, in der die Schüler Gutenbergs und ferner auch Johannes Faust und Peter Schöffer einherschritten, eröffnete. Etwa 800 Pferde und 42 Wagen waren zur Bildung der zahlreichen folgenden Gruppen verwendet; von diesen gewährte zunächst die Gruppe des Kurfürsten Adolf von Nassau, dem Fanfarenbläser und geharnischte Reithige voranschritten, ein prächtiges Bild. Dem Winzerzug, dem Gefährt mit den Weinen des Rheinlands folgte der Wagen der „Roguntia“, einer der schönsten Theile des gegen eine Meile langen Zuges. Schützen und Meisterfinger, Landsknechte und Schenkbartläufer zogen vorüber; andere Wagen brachten Fischart und seine Zeitgenossen im „Glückhaft Schiff“, Dürer und Holbein, Hutten und Sickingen, ferner Neuchin und Erasmus, Kopernikus, Kepler und andere Leuchten der Wissenschaft, dazwischen Bettungssträger, Jahrmärktevolk, Gerichtsboten und Wahrsager und in buntem Wechsel der Tracht viele andere Gestalten aus dem mannigfaltigen Leben der vergangenen Tage. Besonders prächtige Gruppen, die Augsburg und seine Patrizier und auf stolzen Schiffe die Hansestädte zogen, brachten die mächtige Förderung des Weltverkehrs durch Gutenberg's Erfindung in Erinnerung. Ariost und Tasso, Shakespeare und die Gestalten seiner Dramen, Cervantes, Milton, Molière vertraten die Dichtkunst in dem Huldigungszug. In ähnlicher, Auge und historischen Sinn zugleich erfreuender Weise war das Zeitalter des Großen Kurfürsten, Friedrich des Großen, des Kaisers Josef und der Befreiungskriege dargestellt. Kurfürstlich Mainzische Staatskarossen, die Potsdamer Garde, flotte Zieten-Husaren wechselten ab mit den ernsten Gestalten des Grotius, des Spinoza, Tomafius und Kant's. Dann kamen in allen ihren Hauptvertretern die Glanzzeit unserer Literatur und Tonkunst, die bildende Kunst alter und neuer Zeit, die Gruppe der deutschen Staaten und der herrliche Wagen der „Germania“, der dem Rückblick auf die Entwicklung in so langem Zeitraum den rechten, an Einsicht und Heute des Vaterlandes gemahnenden Abschluß gab. Mit den Vertretern der Zukunft, einer reitenden Gruppe Darmstädter Studenten, schloß der an Formen und Farben reiche, in der Fülle der wechselnden Bilder wohl selten übertrroffene Festzug, den die außerordentlich große, die Straßen säumende Menschenmenge mit dankbarer Freude und mit lauten Ausdrücken der Bewunderung vorübersehen sah. Ein großes Kostümfest in der Stadthalle, an der 12000 Personen theilnahmen, beschloß den schönen Tag.

* **Mainz**, 26. Juni. (Telegr.) Zur Gelehrtenversammlung im Kurfürstlichen Schlosse hatten sich gegen 50 Theilnehmer eingefunden. Auf der Tagesordnung stand die künftige Gestaltung des Gutenbergmuseums. Bibliothekar Professor Falk berichtet, daß bereits 100000 M. für das Museum gestiftet seien. Das Museum sei vorläufig mit der städtischen Bibliothek verbunden. Später werde ein eigener Bau errichtet werden. Redner legt den Entwurf für eine internationale Gutenberggesellschaft vor mit dem Sitze in Mainz und begründet den Entwurf. Der Statutenentwurf wird angenommen. Professor Romanow in aus Montenegro überreicht eine der ältesten Bibeln aus dem Jahre 1493 für das Museum.

* **Kassel**, 26. Juni. (Telegr.) Der Rentner Lenoir wendet der Stadt Kassel vier Millionen Mark zur Errichtung eines Waisenhauses zu.

* **Paffau**, 26. Juni. (Telegr.) Der Personenzug Paffau-Freyung entgleiste bei der Station Höhrenbach. Ein Bahnbediensteter und ein Passagier wurden schwer, mehrere Passagiere leichter verletzt. Ein Hilfszug ging von Paffau ab nach der Unfallstelle.

* **Paris**, 26. Juni. (Telegr.) Der internationale Bergarbeiterkongreß ist gestern eröffnet worden.

* **Moskau**, 25. Juni. (Telegr.) Auf der Jaroslauer Bahn stießen zwei Güterzüge zusammen. Ein Zugbeamter wurde getödtet, drei schwer und fünf leicht verletzt. 23 Wagen sind zertrümmert, beide Lokomotiven beschädigt.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 27. Juni. 18. Vorstellung außer Abonnement. Eingetretener Hindernisse wegen hat: „Der Wildschütz“; Abschiedsvorstellung für Kammerherrn Karl Nebe „Der Waffenschmied“, komische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Albert Vorhies. Marie: Fräulein Rada Romer vom Herzoglich Sächsischen Hoftheater in Altenburg als Gast. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 26. Juni 1900.

Während hoher Druck im Westen des Erdtheils lagert, wird Mitteleuropa von einem Depressionsgebiet beherrscht, dessen Minimum über Schleswig-Holstein liegt; das Wetter ist deshalb trüb und regnerisch und, vom Osten abgesehen, kühlter als bisher. Bei wechselnder Bewölkung ist kühles Wetter mit etwas Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abso.	Relat.	Wind	Wandel
	mm	in C.	in mm	in %		
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	743.9	16.2	11.1	81	SW	bedeckt 1)
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	745.5	14.0	9.2	78	„	„
26. Mittags 2 ⁰⁰ U.	746.5	16.4	9.6	69	„	„

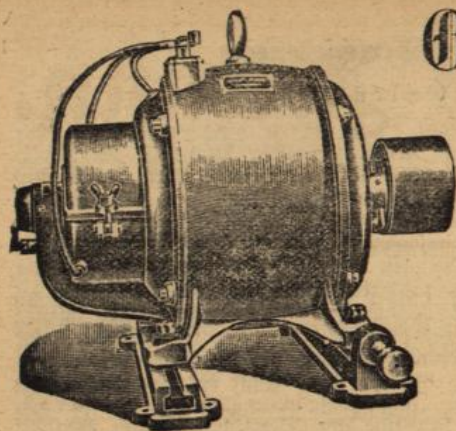
1) Regen.

Höchste Temperatur am 25. Juni: 23.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.9.

Niederschlagsmenge des 25. Juni: 1.6 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 26. Juni: 4.76 m, gefallen 8 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Nag) Adolf Reising in Karlsruhe.



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.
Ingenieur-Bureau (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim
und Mailand. 3.309.10

Dynamomaschinen und Elektromotoren.
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Elektrische Bahnen.

Kürzeste Lieferzeit.
Project-Bearbeitung u. Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Die Delegierten des italienischen Schatzministeriums werden Montag den 9. Juli d. J. zur Besorgung des Affidavit-Dienstes in **Karlsruhe** sein. — Diejenigen Banken und Banquiers, welche die Bordereaux in ihren eigenen Geschäftsräumen beglaubigt zu erhalten wünschen, wollen sich schriftlich an den unterzeichneten Delegierten per Adresse Herrn M. A. von Rothschild & Söhne, Frankfurt a. M., wenden.

Frankfurt a. M., 25. Juni 1900.

Die Delegierten des ital. Schatzministeriums:

I. V.:
Cav. Avv. Gennaro Cantisani. 624

Circus Corty-Althoff!

Karlsruhe, auf dem Platze vor der Festhalle.
Mittwoch, den 27. Juni 1900:
Letzter Tag! Unwiderfürlich! Letzter Tag!
2 Grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr:
Letzte große Clown- und Komiker-Vorstellung
mit 16 der amüsantesten Nummern 16
Extra für Kinder und Familien arrangiert zu bedeutend ermäßigten Preisen wie folgt:
Ein Logensitz 1 M., Sperrsitz 75 Pfg., 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie (Stehplatz) 20 Pfg.

Volle Preise. Abends 8 Uhr. Volle Preise.
Große Gala-Monstre-Abschiedsvorstellung
mit einem riesigen Programm von der ausserwähltesten Nummer 30 der ausserwähltesten Nummern.

Auftreten von Herr und Frau Direktor Althoff, sowie aller Künstler und Künstlerinnen, aller Clowns und 2 Auguste. 628



TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180-200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von TropoN im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
Vorrätlich in Apotheken, Drogeriegeschäften, Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen.
TropoN-Werke, Mülheim-Rhein.

Mark 12,000.—
meist Geldgewinne dabei I. Treffer Mk. 3000.— baar kommen zur Auspielung am 4. Juli in der
Wörzheimer Ausstellungs-Lotterie
Loose à 1.—, 11 Stück = 10.—, Porto und Liste 25 Pf. bei
Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft
Karlsruhe i. B. 3403.5



Dr. Theinhardt's

Kindernahrung

eignet sich in hervorragender Weise als **Beikost** für Säuglinge namentlich bei Engl. Krankheit und Skropheln.
Preis Mk. 1.20 u. 1.90. 1806.10

Vorrätlich in den Apotheken und Drogerien.

Suche für meine Schwester, 17 Jahre alt,
Stellung
in kath. Familie zur Erlernung der Küche und der Haushaltung ohne gegenseitige Vergütung. B. 876.3
Dff. unter B. 876 an die Exped.

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger, anerkannt vorzögl. Qualitäten, empfehlen B. 433. 8
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Holz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Säckingen versteigert unter den üblichen Bedingungen am
Mittwoch den 4. Juli 1900,
Vormittags 10 Uhr,
im „Adler“ in Wehr nachverzeichnete Holzsortimente:
Aus III. Steineggberg, Abth. 6 und 7: 15 Nadelholzstämme II.—IV. Kl., 19 Nadelholzstämme I.—III. Kl. mit auf 21,15 Fm. (darunter 6 Fachsen I. und II. Kl. mit 4,09 Fm.).
Forstwart Gallman in Wehr zeigt dieses Holz vor.
Aus I. Ewald, Abth. 1, 2, 7, 9 und 15: 1 Buchenst. I. Kl., 2 Eichen III. Kl., 7 Ahorn II. Kl., 4 Ulmen I. bis III. Kl., 23 Buchen I.—III. Kl., zusammen 87 Stück Laubholz mit 18,02 Fm.;
3 Tannenstämme IV. Kl., 122 Tannenstämme I.—III. Kl., auf 125 Stück mit 86,19 Fm.; 31 Ster tannene Kieferrollen I. Kl., 495 Ster Buchenstammholz I. u. II. Kl., 31 Ster Nadelholzschleifer, 6 Ster gemischtes Schleiferholz, 97 Ster Buchenes und gemischtes Prägels Holz II. Kl., 334 Ster Buchenes und gemischtes Kiebs- und Stockholz, 175 Ster Buchenes und gemischtes Reisprägels Holz, 3 Ster Tannenbrennrinde, zusammen 1141 Ster Brennholz.
Forstwart Huber in Hornberg, Post Ridenbach (Baden), zeigt das Holz vor. 620

II. Gehilfenstelle.

Bei der Evangelischen Stiftungsgewerwaltung Offenburg ist die Stelle eines **II. Gehilfen** mit einer Anfangsvergütung von jährlich 1200 M. auf 15. Juli d. J. zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis längstens 2. Juli d. J. bei obiger Verwaltung melden.
Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen erhalten den Vorzug. [621]

Bekanntmachung.

Die auf 10. Juli anberaumte Versteigerung von Grundstücken der **Karl Franz Witwe** und Erben in **Steinbach** findet nicht statt.
Bühl, den 25. Juni 1900.
Groß. Notariat II:
Mayer.

618. Nr. 3431. Bretten. Eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 M. ist **sofort** zu besetzen.
Bretten, den 24. Juni 1900.
Groß. Notariat I.
J. B.: Hoffmann.

Bürgerliche Rechtsfreite.

Konkurse.
B. 998. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Möbelfabrikanten **Max Schorle** von Bruchsal ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf
Freitag, den 6. Juli 1900,
Vormittags 10^{1/2} Uhr.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüll.
Bruchsal, den 20. Juni 1900.
B. 1000. Rastatt. In dem Konkurs gegen **Max Ettlinger** in Rastatt wird behufs Festsetzung der Auslagen und der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses gemäß § 91 R.O. die Gläubigerversammlung auf
Samstag, den 7. Juli 1900,
Vormittags 10 Uhr,
berufen.
Rastatt, den 25. Juni 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Birzel.

Eine **unübertroffen** gediegene und reichhaltige Auswahl in **Flügeln und Pianinos**
finden Sie bei K. 16.11
L. Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Konkurse.
B. 997. Nr. 20610 II. Mannheim. Ueber das Vermögen der **Paula Langner**, Cigarrenhandlung in Mannheim wurde heute Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann **Georg Fischer**, hier.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1900 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich anzureichen oder der Gerichtsschreiber zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweismittel oder einer Abschrift derselben.
Zugleich ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag, den 20. Juli 1900,
Nachmittags 4 Uhr,
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den gleichen Termin vor dem Groß. Amtsgerichte Abth. I, Zimmer 5, II. Stock, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juli 1900 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 23. Juni 1900.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Schweisgut.

B. 999. Nr. 6037. Bommendorf. Ueber das Vermögen des Landwirts **Friedrich Willauer** in Weilerhöfen, Gemeinde Nibern, hat das Groß. Amtsgericht zu Bommendorf heute am 25. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Notariatsverwalter Herr Dr. Wunder in Bommendorf wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1900 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag den 19. Juli 1900,
Vormittags 10^{1/2} Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Juli 1900 Anzeige zu machen.
Bommendorf, den 25. Juni 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Wenk.

626. Nr. 5600. Gernsbach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Landwirts **Anton Böhmann** und dessen Ehefrau **Emestine** geborene **Kraft** in Selbach betreffend.
Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen ist der Schlußtermin bestimmt auf
Mittwoch den 18. Juli 1900,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Gernsbach, den 22. Juni 1900.
Der Gerichtsschreiber: Huber.
61. Nr. 7314. Neustadt. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **John Ertischer** in Neustadt ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung auf
Montag, den 9. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgericht dahier bestimmt.
Neustadt, den 25. Juni 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kunz.

Vermögensabsonderung.
B. 965. Nr. 6684. Ettenheim. Durch Urteil Groß. Amtsgerichts

Ettenheim vom 21. Juni l. J. S. wurde die Ehefrau des Schreinermeisters **Josef Welte**, Anna geb. **Becherer** hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Mannes abzutrennen.
Ettenheim, den 21. Juni 1900.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rapp.

Kanalisationsarbeiten.

Die Stadtgemeinde St. Blasien (Bodischer Schwarzwald) vergibt die für die Kanalisation eines Teiles der Stadt erforderlichen Arbeiten und Lieferungen auf Einzelepfe. Die Gesamtlänge der Kanäle beträgt ca. 900 m, ihr Durchmesser schwankt zwischen 25 und 60 cm.
Pläne und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsfunden bei der unterzeichneten Stelle eingesehen und die für die Angebote zu bestellenden Uebersichtsformulare gegen portofreie Einfindung von 1 M. 50 Pf. von ihr bezogen werden.
Die mit der Aufschrift „Kanalisation St. Blasien“ versehenen Angebote sind bis spätestens
Samstag den 14. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Bürgermeisteramt St. Blasien einzureichen.
Thiengen, den 25. Juni 1900.
Groß. Kulturinspektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die zur Herstellung eines Fundaments für eine neue Drehscheibe von 20 Meter Durchmesser im runden Maschinenhaus im hiesigen Werkstättenbahnhof erforderlichen Grab-, Maurer-, Steinbau-, Betonierungs- und Pfählerarbeiten sollen im öffentlichen Verdingwege vergeben werden.
Der Plan, Bedingungen und Angebotsformulare liegen an dem diesseitigen Bureau, Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 1 zur Einsicht auf.
Die auf Einzelepfe zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Dienstag, den 3. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen.
Karlsruhe, den 22. Juni 1900.
Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Erchtung eines Weichenwärterwohngebäudes und eines Abtrittgebäudes auf Station Steinach sollen die **Grab- und Maurer-, Steinbauer-, Zimmer-, Verputz-, Flechener-, Schreiner-, Glaser-, Schloffer-, Maler- und Tischlerarbeiten**, im Gesamtbetrage von ca. 10.500 M. vergeben werden.
Pläne und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wofür auch die Bedingungen anschläge verabfolgt werden.
Die Angebote sind längstens bis
Samstag, den 7. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Offenburg, den 23. Juni 1900.
Groß. Bauinspektor II.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 1. Juli ds. J. tritt zu dem deutschen Eisenbahntarif Teil I, Abtheilung B der Nachtrag I in Kraft.
Neben verschiedenen formellen Änderungen infolge Wegfalls des § 89 der allgemeinen Tarifvorschriften werden Frachtermäßigungen für Asphaltplatten, Honigseifen, Viehzucker, denaturirten Spiritus und Schlempebänder eingeführt.
Außerdem fallen weg in der Zusatzbestimmung XI zu § 51 der Verteilungsordnung (Deutscher Eisenbahntarif Teil I, Abtheilung A) die Worte „und bei den nach den Allgemeinen Tariffvorschriften (Teil I, Abtheilung B) erlegentlich zu befördernden Gütern“. Die Abänderung dieser Zusatzbestimmung ist von der Landesaufsichtsbehörde genehmigt.
Der Nachtrag ist durch unsere Güterstellen zum Preise von 5 Pf. für das Stück zu beziehen.
Karlsruhe, den 25. Juni 1900.
Gr. Generaldirektion.